

Die Feder

Halbmonatschrift für die deutschen Schriftsteller und Journalisten.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats; Bezugspreis bei direkter Zusendung 1,50 M., durch den Buchhandel oder die Post bezogen, sowie für das Ausland 1,75 M. vierteljährlich; für Oesterreich-Ungarn 1,80 Kr. vierteljährlich. Einzelnummer 30 Pf. Abonnements, die nicht mindestens 14 Tage vor Ablauf des Quartals gekündigt werden, laufen ein Quartal weiter. Einrückungsgebühr 40 Pf. für die 3-gesp. Pettizelle. Erfüllungsort Berlin. — Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um Einzahlung des Abonnements für das laufende Quartal — Für gewünschte Auskünfte sind 40 Pfg. nebst Rückporto, für Beschwerden und Begutachtung von Beiträgen 60 Pf. einzusenden. Ausländische Briefmarken werden nicht in Zahlung genommen und deutsche nur in 3 und 5 Pf.-Marken. — Wir bitten statt dessen bei kleinen Beträgen Post-Coupons Réponse International zu benutzen.

No. 241

Berlin, den 1. Juli 1909.

12. Jahrgang.

Nach Annahme zahlen!

XIV.

Zur Orientierung für neue Mitglieder: Von Nummer 227 an enthält die „Feder“ Artikel mit obiger Überschrift, welche den Zweck haben, unter den Schriftstellern eine Bewegung im Gange zu halten, dahin zielend, daß zunächst alle belletristischen und feuilletonistischen Arbeiten gleich nach Annahme durch die Redaktion und nicht erst nach Druck oder später bezahlt werden.

In der vorletzten Nummer hatten wir geschrieben, daß für kleinere Arbeiten in der Unterhaltungsbeilage des „Berliner Lokalanzeigers“ nicht gleich nach Annahme gezahlt werde. Daraufhin schreibt uns eine Mitarbeiterin des Blattes, Frau G. Kiesen (B. Wiesen): „Das ist unzutreffend. Mir hat der Verlag Scherl stets sowohl Romane, als auch kleinere Arbeiten für die Unterhaltungsbeilage des „Berliner Lokalanzeigers“ sofort nach Annahme bezahlt. Dasselbe hörte ich von allen mir bekannten Kollegen, die mit dem Verlag in Verbindung stehen. Der Geschäftsbetrieb ist vorbildlich. Es wurde mir z. B. ein Roman in 10 Tagen geprüft, während eine andere große Berliner Zeitung ihn 10 Monate liegen ließ und dann ungelesen zurückschickte.“

Unsere Mitteilung beruhte auf Informationen, die mir etwa vor einem Jahre erhalten haben. Sollten diese falsch sein oder sollte der Verlag seine Zahlungsweise inzwischen geändert haben? Jedenfalls wäre durch obige Mitteilung die Sachlage bedeutend geklärt. Jedenfalls möchten wir unsere Leser, soweit von ihnen Beiträge in der Unterhaltungsbeilage des „Berliner Lokalanzeigers“ veröffentlicht sind, bitten, sich dazu zu äußern, in erster Linie diejenigen, die etwa auf ihr Honorar längere Zeit haben warten müssen.

Herr Hans Freimark stellt uns folgende Korrespondenz zur Verfügung, die er mit einer sexualwissenschaftlichen Zeitschrift geführt hat. Auf seine Anfrage wurde geantwortet, daß die Mitarbeiter Honorar für die Zeitschrift halbjährlich im Juni und Dezember erhielten. Danach schrieb Herr Freimark an den Verlag: „Für Ihre Mitteilung vom 25. d. M. bestens dankend, muß ich Ihnen bemerken, daß ich mich mit Ihrem Honorierungsmodus aus zwei Gründen nicht einverstanden erklären kann. Erstens aus einem allgemeinen nicht. Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß von der Schriftstellermwelt die Honorierung der Arbeiten nach Annahme angestrebt wird. Die meisten der größten Verlage haben diesen Modus bereits angenommen. Eine Honorierung nach Abdruck ist daher nur eine selbstverständliche Forderung. Zweitens aus einem besonderen Grunde nicht. Da mir meine Lieferanten keinen fünfmonatlichen Kredit einräumen, bin ich auch nicht in der Lage, dieses zu tun. Denn daß die Wartefrist diesmal nur einen Monat ausmacht, ist ein rein zufälliger Umstand, der für das Prinzipielle der Frage gar nicht ins Gewicht fällt.“

Der Verlag antwortete: „Wie Sie leicht einsehen dürften, ist es für einen Verleger, zumal wenn er mehrere Zeitschriften im Verlag hat und für jede Zeitschrift mit so und so viel Mitarbeitern, im ganzen also häufig mit mehreren hundert Mitarbeitern abrechnen muß, praktisch undurchführbar, mit jedem einzelnen Mitarbeiter einen besonderen Zahlungsmodus zu vereinbaren. Auch die allgemeine Honorarzahlung nach Erscheinen jeden Artikels ist unzweckmäßig, da sie dem Verleger ein ganz bedeutendes Mehr an Kosten und Arbeit verursachen würde, während der Vorteil für den Mitarbeiter ein ganz verschwindend kleiner ist, wenn überhaupt von einem Vorteil für den Mitarbeiter gesprochen werden kann. Daß von der Schriftstellermwelt die Honorierung der Arbeiten nach Annahme derselben angestrebt wird, ist mir zwar bekannt, doch erstreckt sich meines Wissens diese Bewegung weniger auf wissenschaftliche Zeitschriften, sondern mehr auf belletristische und feuilletonistische Arbeiten. Ich bestreite auch entschieden, daß, wie Sie schreiben, die meisten der größten Verlage diesen Modus bereits angenommen hätten, und bezweifle auch, daß sie ihn annehmen werden. Denn es ist schlechterdings nicht einzusehen, warum der eine Teil — in diesem Falle der Verleger — eine beträchtliche Summe von Nachteilen auf sich nehmen soll, ohne daß dem anderen Teil — in diesem Falle dem Autor — ein nur irgendwie nennenswerter Vorteil erwächst. Denn

ob die Mitarbeiter einen meist nur kleinen Betrag einige Monate früher oder später erhalten, kann doch keine Rolle spielen. Auch dem zweiten von Ihnen angeführten Argument kann ich nicht zustimmen. Denn erstens kann das, was andere Lieferanten tun, für meine geschäftlichen Maßnahmen nicht von Einfluß sein, sodann muß ich auch bestreiten, daß im allgemeinen andere Lieferanten keinen fünfmonatlichen Kredit gewähren. Bei den meisten Geschäftsleuten sind halb-, ganzjährige und leider noch oft längere Kredite an der Tagesordnung. Die Honorarzahung erfolgt jetzt etwa in acht Tagen.“

Die Widerlegung dieser Ausführungen des Verlages ist nicht schwer. Daß die Zahlung nach Annahme mehr Kosten und Arbeit verursache, ist eine Behauptung, welche bisher noch kein Verleger auch nur mit dem Schatten eines Beweises zu stützen versucht hat. Das ist auch kaum nötig. Die Arbeit bleibt immer dieselbe, ganz gleichgültig, ob sie nur im letzten Monat eines Jahres oder auf sämtliche Tage des Jahres verteilt ausgeführt wird. Sie dürfte doch sogar weit geringer sein, wenn man bedenkt, daß nach Absendung des Honorars das Geschäft für Autor und Verleger vollständig erledigt ist, und daß der Verleger nicht mehr nötig hat, nach Jahr und Tag die Sachen wieder vorzunehmen. Die Mehrkosten können sich nur auf das Porto beziehen. Die meisten Mitarbeiter einer Wochenchrift kommen während des ganzen Jahres in dieser nur ein einziges Mal zu Wort. Bei den übrigen würde die Mehrbelastung an Porto für das ganze Jahr insgesamt zwischen 10—30 M schwanken, ein Betrag, der auch für die ärmlichste Wochenchrift nicht in Rechnung gezogen werden dürfte. Ferner: Unter feuilletonistischen Arbeiten verstehen wir allerdings nicht die streng wissenschaftlichen, aber die populär-wissenschaftlichen, zu welchen die Artikel der erwähnten Zeitschrift meist gehören, sind doch als feuilletonistische zu bezeichnen. — Es ist auch nicht zu viel behauptet, daß die meisten großen Verleger gleich nach Annahme zahlen. Wir nennen Scherl, Ullstein, Stuttgarter Union, Deutsche Verlagsanstalt, Vorwärts, Verlag der Lustigen Blätter usw., sowie fast alle ersten Witzblätter. — Natürlich ist es ganz naiv, zu behaupten, daß der Autor von der sofortigen Zahlung keinen Vorteil habe. Es ist sogar eine Lebensfrage für den Autor. Von Geldern, die man ausstehen hat, kann man nicht leben, und wenn ein Schriftsteller im Dezember 100 M zu kriegen hat, kann er doch schon im Oktober verhungert sein. Nun soll es bei einem kleinen Honorar nicht darauf ankommen! Aber bei vielen Schriftstellern setzt sich die ganze Einnahme aus lauter kleinen Honoraren zusammen. — Das stimmt ja, daß für die Schriftsteller nicht genau dasselbe in Betracht kommen kann, wie bei anderen Lieferanten. Die anderen mögen Kredit nehmen und geben, soviel sie wollen, — der Schriftsteller darf und muß verlangen, daß er sein Honorar sofort erhält, um seine Lebensführung angemessen einrichten zu können.

Wir müssen noch eine ganze Reihe von weiteren Mitteilungen für die nächste Nummer zurückstellen.

Beantwortung der Rundfragen.

Die Redaktion der „Feder“ sendet ständig an Redaktionen und Verleger Fragebogen, betr. Bedarf an Manuskripten. Die Antworten werden, wie nachstehend, in jeder Nummer veröffentlicht. (Zur Erklärung: Kommissionsbuchhandlungen sind solche, die vom Verfasser selbst, im Druck fertig hergestellte Bücher buchhändlerisch vertreiben.)

Freier Horst, Bad Harzburg (Frau Elita Simon), sucht monistisch-philosophische, auch populär-

naturwissenschaftliche Abhandlungen; Balladen, nur erstklassiges Material. Rückporto nicht erforderlich, Anfrage nur bei längeren Arbeiten. Honorarforderung bei Einsendungen erbeten, Zahlung gleich nach Annahme. 2—3 Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 2—4 Wochen, je nach Länge der Mss. Zweitdrucke werden nicht acceptiert, Uebersetzungen nur selten.

Die Organisation, Red. Dr. Robert Grimshaw, Dresden-N., Johannstädter Ufer 3, hat Verwendung für einige kurze Aufsätze über Bankangelegenheiten (nur nicht Postcheckverkehr). Prüfungszeit 3—14 Tage.

Der Verlag des Evangelischen Bundes, Halle a. S., Albrechtstr. 38, sucht zum Buchverlag evangel.-protestantische Fach- und Unterhaltungsschriften, auch Zweitdrucke. Uebersetzungen nicht. Vorherige Anfrage und Rückporto erbeten. Herstellungskosten werden nie erhoben, Bücher nicht in Kommission genommen.

Haupt u. Hammon, Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Auenstr. 1b, wünschen vor Einsendungen stets angefragt zu werden und fordern bei Mss.-Einsendungen Rückporto. Zweitdrucke und Uebersetzungen finden keine Berücksichtigung. Herstellungskosten werden nicht erhoben, Bücher nicht in Kommission genommen.

Betonzeitung, Halle a. S., Blücherstr. 7, sucht Mss. über Beton-Kunststein und Zement-Industrie. Rückporto erforderlich, Anfrage nicht. Honorar für Originalartikel 10 Pf. pro Zeile, Zahlung monatweise, auf Wunsch auch nach Annahme. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 8—14 Tage, je nach Länge der Mss. Zweitdrucke und Uebersetzungen werden acceptiert und nach Pauschalsatz (Zweitdrucke mit ca. 3, 5, 8 Mark) honoriert.

Dr. R. Douglas, Berl., München, Helmtrudenstr. 9, sucht zum Buchverlag nichtpolitische Satiren, aber auch andere erstklassige Kunstwerke, keine Zweitdrucke. Uebersetzungen sind willkommen. Vorherige Anfrage erwünscht, Rückporto nicht erforderlich. Bücher werden nicht in Kommission genommen.

Die Deutsche Kantinen-Zeitung, Essen, Ruhr, sucht recht populäre wirtschaftliche Abhandlungen, speziell für den Kleingewerbetreibenden. Rückporto erforderlich. Honorar nach Wunsch, Zahlung nie vor Satz. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 8 Tage. Zweitdrucke werden mit 3 Pfg. pro Zeile honoriert. Uebersetzungen finden keine Berücksichtigung.

Die Dokumente des modernen Kunstgewerbes (Verl. Dr. Trenkler u. Co.), Leipzig-St., suchen Mss. über Kunstgewerbe. Rückporto nicht erforderlich. Anfrage ja. Honorar 15 Pfg. pro 15 silbige Zeile, Zahlung nach Erscheinen. Ein vollständiges Belegexemplar wird gegeben. Zweitdrucke werden nur ab und zu einmal von ganz interessanten Artikeln angenommen und als Miscellen mit kleiner Schrift pro Zeile mit 8 Pfg. honoriert.

Das neue amerikanische Urheberrechtsgesetz.

Unter dieser Ueberschrift enthält das Abendblatt des „Berliner Lokalanzeiger“ vom 24. Juni einen Artikel, der, wenn er zutreffend wäre, alle Hoffnungen der deutschen Schriftsteller auf den amerikanischen Urheberrechtsschutz vernichten würde. Der Korrespondent des Blattes, Georg von Skal, schreibt, es habe sich herausgestellt, daß der Fortschritt des

neuen Gesetzes nur in dem Schutz der Bücher bestehe. Was dagegen die Zeitschriftenartikel angeht, so seien diese vollständig vogelfrei, und damit wäre ein Rückschritt gegen den früheren Zustand eingetreten. Er meint, das Gesetz verfüge ausdrücklich, daß alle geschützten periodischen Blätter in den Vereinigten Staaten gedruckt werden müßten. Vogelfrei seien Romane, Novellen usw., die nicht zuerst in Buchform, sondern zuerst in einer Zeitung oder Zeitschrift erschienen seien. Da deutsche Bücher drüben nicht in deutscher Sprache nachgedruckt und nur selten übersetzt würden, so sei der von dem neuen Gesetz gewährte Schutz von keinem besonderen Wert.

Sollten wir uns wirklich alle so getäuscht haben? Wir haben uns daraufhin das Gesetz angesehen. In Betracht kommt nur der Artikel 15. Nach diesem sind die alten den Schutz verhindernden Formalitäten nur notwendig, wenn es sich um ein gedrucktes Buch oder Periodikum handelt, dann heißt es weiter: Mit Ausnahme des Originalwortlautes eines in irgend einer anderen als der englischen Sprache geschriebenen Buches fremden Ursprungs. — Hier werden also die deutschen Bücher ausgenommen und erhalten den bekannten Schutz. Mit Recht ist es auffällig, daß hinter dem Worte „Buches“ die Worte „oder Periodikum“ fehlen, aber es läßt sich kaum denken, daß dies anders als aus Nachlässigkeit geschehen ist, da es ja auch zwei Zeilen vorher heißt „Buch oder Periodikum“. — Ferner heißt es in demselben Artikel weiter unten: „Die Erfordernisse (d. h. beschränkende Formalitäten) sind aber nicht anwendbar auf Werke fremden Ursprungs, die in irgend einer andern als der englischen Sprache verfaßt sind, und für die der in diesem Gesetz vorgesehene zwischenzeitliche Schutz nachgesucht wird.“ — Hier haben wir also wieder eine neue Bezeichnung: Nicht Bücher und Periodika, sondern Werke. Auch ist wohl anzunehmen, daß unter der letzten Bezeichnung die beiden anderen Bezeichnungen zusammengefaßt sind. Schließlich weisen wir noch auf den Artikel des Herrn Henry F. Urban in Nr. 236 hin, in dem es ausdrücklich heißt, daß das Gesetz unter Buch auch alle Romane, Novellen und Artikel versteht, die in Zeitungen oder Zeitschriften erscheinen. — Unserer Meinung nach befindet sich also der Korrespondent des Lokalanzeigers im Irrtum. Böllige Aufklärung wäre sehr erwünscht. Es ist auch merkwürdig, daß die praktischen Amerikaner ein viele Spalten umfassendes Gesetz erlassen, in welchem eine der wichtigsten Bestimmungen nur nachlässig gestreift wird. Oder sollte das nicht praktisch, sondern smart sein? Wäre es vielleicht Absicht, um die Nachdrucker, die durch die Vordertüre hinausgeworfen sind, durch die Hintertüre wieder einzulassen?

Jubiläumsdaten.

| August | Jahr | |
|--------|------|---|
| 16. | 1809 | Eröffnung des Friedenskongresses zu Altenburg (Ungarn). |
| 17. | 1809 | Stiftung der Berliner Universität trotz der Ungunst der Zeit. |
| 17. | 1809 | † Matthew Boulton, ber. Mechaniker (Dampfmasch. f. Münzfabrikation). |
| 18. | 1759 | Niederlage der franz. Flotte bei Gibraltar durch die englische unter Boscawen. |
| 19. | 1809 | * Heinrich Abeken, preußischer Politiker und Schriftsteller, Begleiter Bismarcks. |

| August | Jahr | |
|--------|------------|---|
| 19. | 1809 | Aufhebung aller Mönchsorden in Spanien. |
| 20. | (1799) | * Heinrich v. Gagern, bad. Staatsmann. |
| 24. | 1759 | † Christ. Ewald v. Kleist, Dichter (verw. b. Runersdorf). |
| 24. | 1809 | Erzherz. Karl tritt vom Kommando des österr. Heeres zurück. |
| 25. | (1769) | 140j. Gebtg. an Cuvier, Zoolog, Paris (Frankreich). |
| 26. | 1809 | * Konstantin v. Alvensleben, preuß. General, Bionville III. U.-K. |
| 27. | 1809 | Mißlingen des engl. Plans auf Antwerpen. Bernadotte Führer der Nordarmee und Freiwilligen. |
| 28. | (1749) | 160j. Gebtg. v. Goethe. |
| 28. | 1809 | * Wilh. Freiherr Hiller v. Gärtringen, preuß. Gen. († Königgrätz). |
| 29. | 1809 | * Oliver Wendell Holmes, amerikan. Dichter und Schriftsteller. |
| 30. | 1809 | Dekret betr. Aufhebung der Klöster u. Mönchsorden im Königreich Neapel. |
| 30. | 1809 | * Ad. Hesse, Kemp. und Orgelviruose († 1863). |
| 31. | 1809 | Entreffen des Herzogs von Braunschweig-Des und des Obersten Dörnberg in London unter großer Begeisterung. |
| 31. | 1809 | * Oswald Heer, Pfarrer, bot. Botaniker und Paläontolog. |
| 31. | 1734 | Gründung der Universität Göttingen. |
| Sept. | Jahr | |
| 1. | 1809 | Vergebl. Landangriff der Engländer auf der Westküste von Gent. |
| 1. | 1809 | Heftige Gejechte mit den Borarlb. Insurgenten bei Bludenz. |
| 1. | 1809 | * Marquard Ad. Barth, Jurist und Politiker. |
| 2. | 1809 | Rückkehr eines Teils der englischen Expedition gegen Antwerpen, große Sterblichkeit auf Walcheren, Räumung des Forts Baj. |
| 2. | 31 v. Chr. | 1940 j. Gedenktag an d. Schlacht von Aktium. |
| 3. | 1759 | Vertreibung der Jesuiten aus Portugal auf Veranlassung Poulbs. |
| 3. | 1809 | Entreffen des englischen Gesandten Jackson in Baltimore. |
| 3. | 1809 | * Herm. Karsten, Physiker, Prof. in Kopenhagen. |
| 4. | 1709 | † Jean Francois Regnard, französischer Lustspielsdichter Rival Molières („Joueur“). |
| 4. | 1809 | * Federico Luigi Graf Menabrea, ital. Staatsmann. |
| 4. | 1809 | * Ludw. Lindenschmidt, Archäol. Direkt. des Röm.-German. Zentral-Museums. |
| 5. | 1809 | Einleitung des Friedenstraktats zw. Rußland und Schweden. |

Verleger für Spezialliteratur.

Anthologien: W. Braunschweig, Wien 9.
 — Einhorn-Verlag, Ernst Scheiding, München, Georgenstr. 114. — Gustav Gräbner, Leipzig, Talstraße 13.
 Botanisches: Wilhelm Engelmann, Leipzig, Mittelstr. 2. — Frißsche u. Schmidt, Leipzig, Hospitalstr. 26 I. — Otto Maier, Ravensburg.
 Freireligiöses: Handels-Druckerei und Verlagshaus, Bamberg. — Max Menzel, Dresden-Loschwitz, Schillerstr. 5. — Neuer Frankfurter Ver-

lag, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Sendenbergs-
straße 5.

Goethe-Literatur: Max Niemeyer, Halle
a. S., Brüderstr. 6. — E. A. Seemann, Leipzig,
Duerstr. 13. — Volkserzieher-Verlag, Wilhelm
Schwaner, Schlachtensee, Mariannenstr. 3.

Harz-Literatur: Reform-Verlag, Leipzig,
Brandenburgerstr. 8. — Friedrich Wagner, Braun-
schweig, Bohlweg 10.

Hygiene: Curt Rabizsch, Würzburg, Schön-
thalstr. 6. — Hygienischer Verlag, E. Wortmann,
Konstanz. — Carl Koch, Nürnberg, Lorenzerstr. 30.
— F. Korn, Nürnberg, Hauptmarkt 9. — Benno
Konegen, Leipzig, Reudnizerstr. 21. — Paul
Schimmelweis, Leipzig, Dresdnerstr. 24. — Georg
Thieme, Leipzig, Rabensteinplatz 2. — Volksvereins-
Verlag, G. m. b. H., München-Gladbach. — M.
Warschall, Berlin, Alte Jakobstr. 11-12.

Kochbücher: Carl Koch, Nürnberg, Lorenzer-
straße 30. — L. Scheermesser's Hofbuchhandlung,
Salzungen. — Hermann Tschaschel, Görlitz,
Frauenkirche 2.

Koloniale Belletristik: Carl Reißner,
Dresden-N. 19, Pohlandstr. 1. — Samuel Lucas,
Elberfeld. — Kriebatsch Buchhandlung, Breslau 1,
Ring 58.

Lexikalisches: G. Frehtag, Leipzig, Brü-
derstr. 23. — A. Hartleben, Wien 1, Seilerstätte 19.
— Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung, Schöne-
berg b. Berlin, Bahnstr. 29-30. — Richard Schmidt,
Gotha. — Bernhard Tauchnitz, Leipzig, Dresdner-
straße 5.

Memoiren: Bruno Cassierer, Berlin W. 35,
Derfflingerstr. 16. — J. A. Stargardt, Berlin
W. 35, Lützowstr. 47. — Wiegandt u. Griepen,
Berlin SW. 11, Ludenwalderstr. 1.

Novellen: Boll und Picardt, Berlin
NW., Georgenstraße 23. — M. Braunschweig,
Wien 9. — M. Rummel, Riga (Rußland).
— Literarische Anstalt Rütten und Lo-
ening, Frankfurt a. M. — Franz Moeser, Nachf.,
Leipzig, Marktgrafenstr. 8. — Zeller u. Schmidt,
Stuttgart, Urbanstr. 49.

Politisches: Karl Curtius, Berlin W. 35,
Derfflingerstr. 20. — Carl Georgi, Bonn, Brücken-
straße 26. — Verlag „Lumen“, G. m. b. H.,
Leipzig, Wien 9, Hörlogasse 2.

Postwesen: Art. Institut Drell Fückli, Zü-
rich 1 (Schweiz), Bäregasse 6. — Wilhelm Baensch,
Dresden-N., Postfach 36, Waisenhausstr. 34. —
Carl Heymanns Verlag, Berlin W. 8, Mauer-
straße 43-44.

Reisehumor: Hamburger Verlag Paul
Hartung, G. m. b. H., Hamburg, Borgfelderstr. 28.
— Josef Lenobel, Wien IX/1, Thurngasse 15. —
Thüringische Verlagsanstalt, G. m. b. H., Leip-
zig, Talstr. 12.

Dorfgeschichten: Eugen Salzer, Heil-
bronn (Neckar). — Carl Hellmann, Prag 1, Mi-
chaelsgasse 17. — Albert Ahn, Köln a. Rh., Her-
warthstr. 17.

Dramatische Abhandlungen: R.
Trenkel, Berlin NW. 6., Luisenstr. 52. — G. Wirt
u. Co., G. m. b. H., München. — Wilhelm Brau-
müller, Wien VIII/1, Wickenburggasse 13.

Gegen unjütl. Literatur: Deutsche
Zeltmission, G. m. b. H., Geisweid. — H. G. Wall-
mann, Leipzig, Seeburgstr. 100. — Volkstümliche
Bücherei, Pforzheim, Lammstr. 4.

Hypnotismus: Berlinische Verlagsanstalt,
G. m. b. H., Berlin NW. 23, Claudiusstr. 15. —

Carl Rohm, Dorch (Württ.). — Wilhelm Möller,
Oranienburg. — F. C. Baumann, Schmiedeberg
(Bez. Halle).

Israelitisches: E. Scheithauer, Dur
(Böhmen). — M. Lehrberger u. Co., Ködelheim.

Naturwissenschaft: Julius Hoffmann,
Stuttgart, Senefelderstr. 25. — B. G. Teubner,
Leipzig, Poststr. 3. — Deutsche Verlagsanstalt,
Stuttgart, Neckarstr. 121. — Paul Schober, Ber-
lin N. 4, Hessischestr. 8. — R. Voigtländers Ver-
lag, Leipzig, Hospitalstr. 10. — Verlag Modernis-
mus, Offenburg in Baden. — Wilhelm Besser,
Leipzig, Markt 2. — W. Junk, Berlin W. 15, Kur-
fürstendamm 201. — Kösel'sche Buchhandlung,
Kempten. — Gustav Fischer, Jena. — Albert Kau-
stein, Zürich 1 (Schweiz), Rämistr. 21. — Buch-
handlung Vorwärts (Paul Singer), Berlin SW. 68,
Lindenstr. 69. — U. Moser, Graz (Steiermark),
Herrengasse 23. — J. P. Bachem, Köln a. Rh.,
Marzellenstr. 35-43.

Diffutistisches: F. W. Gloedner, Leip-
zig, Götchenstr. 20. — Max Steinebach, Buch- u.
Kunstverlag, München, Baaderstr. 1. — Wilhelm
Besser, Leipzig, Markt 2.

Einakter: Zu streichen ist: Ernst Scherzer,
München, Bayerstr.

Bücher-Sammlungen

Serien, die in den „Verlegerlisten“ noch nicht ent-
halten sind.

B. bedeutet „Bisher erschienene Anzahl der Bändchen“, D. = „Durch-
schnittliche Seitenzahl der einzelnen Bände.“ Die beigelegten Bücher-
titel sind als Beispiele angeführt.)

Belletristik.

Das Siebengestirn. Meisterwerke deut-
scher Novellistik. (Franz Moeser's Nachf., Leipzig,
Marktgrafenstr. 8.)

Handel.

Handelspolitische Flugschriften. (Liebheit u.
Thiesen, Berlin E. 19, Niederwallstr. 15.) (3. B.
Welt-Beruhporto.) B. 6, D. 20.

Kultur.

Flugschriften des Dürer-Bundes zur ästhetischen
Kultur. (G. D. W. Callwen, München.) (3. B.
Ländliche Volkshochschulen.) B. 44, D. 15.

Literarisches.

Neue Shakespeare-Bühne. (Hermann Paetel,
Berlin SW. 68, Kochstr. 67.) (3. B. Shakespeares
Hegen.) B. 9.

Musikalisches.

Musikalisches Magazin. (Hermann Behr u.
Söhne, Langensalza.) (3. B. Studien zur Ge-
schichte der Meistersänger.) B. 27, D. 220.

Soziales.

Demme's Sammlung volkswirtschaftlicher Schrif-
ten. (Edmund Demme, Leipzig, Kronprinzstr. 31.)
(3. B. Ursachen des Geldmangels.) B. 2, D. 65.

Theater.

Theater-Bibliothek. (B. Sturm, Dresden-N. 16,
Böllnerstr. 40.) (3. B. Es ist erreicht.) B. 8, D. 50.

Volkskunde.

Deutsches Land und Volk. (Gebauer und
Schwetschke, Halle a. S., Große Märkerstr. 10.)
(3. B. Zwischen den Meeren im Lied.) B. 3, D. 115.

Notizen und Vermischtes.

Verlag R. Luz, Stuttgart. Ein Abonnent schreibt uns: „Dieser bekannte Verlag fordert bei Einsendungen von Romanen, selbst bei nicht mehr unbekanntem Autoren, ein literarisches Gutachten und benennt dafür sogar eine bestimmte Adresse, der er zweifellos einen Verdienst zuweisen will. Es kann auch möglich sein, daß auf diese Weise die Kosten eines Lektors erspart werden sollen. Sollte dieses Gebaren um sich greifen, so würde der so schwer um seine Existenz kämpfende Berufsschriftsteller gezwungen sein, neben den Kosten für Schreibmaschinenschrift auch noch die für literarische Gutachten von zwanzig verschiedenen Faktoren für alle eventuell in Betracht kommenden Verleger zu tragen, denn das Urteil des Lektors für Herrn R. Luz wäre beispielsweise für die Union in Stuttgart nicht maßgebend und umgekehrt. Es sollte von Seiten der Verleger doch nicht vergessen werden, daß sie doch immer auf die Mitarbeiterschaft der Schriftsteller teils durch Kritik in der Tagespresse, teils auf deren Werke angewiesen sind.“

Hierzu schreibt Herr Rob. Luz: Als die in meinem Verlag erscheinende Sherlock-Holmes-Serie und gleichzeitig damit meine Sammlung ausgewählter Kriminal-Romane usw. immer größeren Absatz fand, hat sich bei mir das Angebot derartiger Literatur, jedoch in ihrer vorwiegend mindesten Qualität, so sehr gesteigert, daß ich zu Abwehrmaßnahmen greifen mußte. Vier Jahre lang habe ich alle Einsendungen, d. h. all den haarsträubenden Unsinn, der im Fahrwasser von Sherlock-Holmes segelt, geprüft und dann eine Statistik angestellt, die ergeben hat, daß ich von 436 geprüften Werken 417 als unbrauchbar ablehnen mußte. Es liegt wohl auf der Hand, daß ich tatsächlich Besseres zu tun habe, als mich durch diese Massen unbrauchbaren Zeugnis hindurchzuarbeiten. Mein Druckbrief soll daher auch in erster Linie mir aussichtslose Einsendungen vom Leibe halten, — an den Gutachten ist mir viel weniger gelegen. Den Brief bekommen auch nur solche Schriftsteller, die mir völlig unbekannt oder als relativ minderwertig in ihren Leistungen bekannt sind und dann vor allem das Gros der mir geradezu lästigen Uebersetzer, die mir alles wahllos ins Haus schicken, was nur irgendwie als Kriminal-Roman bezeichnet werden kann. Diese letzteren müßten in der Lage sein, mir Pressekritiken über Originalwerke vorlegen zu können und die ersteren werden zu einer Selbstkritik veranlaßt, wenn Sie vor der Frage stehen, ob sich die Ausgabe für ein literarisches Gutachten über ihre Arbeit lohnt oder nicht. Die meisten haben dann auch darauf verzichtet, Geld für ein Gutachten anzulegen — es sind sicher diejenigen, die mir ihre Arbeit eingeschickt haben, ohne im Ernst daran zu glauben, daß der Roman usw. für mich brauchbar wäre. Das sind die zahlreichen Leute, die es einmal probieren. Unrichtig ist übrigens, daß ich unbedingt ein Gutachten verlange. In meinem Schreiben heißt es, man möchte mich durch Gutachten „oder sonst wie“ überzeugen, usw. Wenn mir also z. B. jemand schreibt, er hätte früher schon Arbeiten als Erstdrucke in unseren besten Tageszeitungen gebracht, so genügt mir das vollständig. Auch würde es mir vollständig genügen, wenn mir von irgend einer kritischen Persönlichkeit, sei es nun ein Redakteur oder ein Berufskritiker, ein Gutachten vorgelegt würde.

* * *

Mittäter beim Nachdruck. Einige Redakteure aus Provinzstädten hatten Artikel aus

Zeitungen in Berlin unbefugt nachgedruckt und sich geweigert, Honorar zu zahlen. Nachdem der Urheber Strafantrag gegen die betreffenden Redakteure gestellt hatte, erhob die Rgl. Staatsanwaltschaft in Berlin Anklage gegen die Nachdrucker. Die Ober-Postdirektion hatte bekundet, daß verschiedene Exemplare der Zeitungen, welche die angeklagten Redakteure redigieren, in Berlin gelesen wurden. Die Strafkammer in Berlin erachtete sich daher für zuständig, erklärte die nachgedruckten Artikel für geschützte Ausarbeitungen wissenschaftlichen Inhalts und verurteilte die Nachdrucker zu Strafen und Buße. Gegen diese Entscheidung legten die Angeklagten Revision beim Reichsgericht ein und betonten, die Strafkammer in Berlin sei nicht zuständig, da die betreffenden Zeitungen nicht in Berlin, sondern in den Provinzstädten erscheinen und gedruckt würden. Der Umstand, daß einige Exemplare der Zeitungen in Berlin gelesen wurden, sei unerheblich; die gewerbsmäßige Verbreitung erfolge durch die Verleger. Das Reichsgericht wies jedoch die Revision der angeklagten Nachdrucker als unbegründet zurück und nahm mit dem Nebenkläger an, daß die Angeklagten als Verbreiter des Nachdrucks neben den Verlegern als Mittäter in Frage kommen. Ohne Rechtsirrtum sei auch festgestellt, daß die Angeklagten geschützte Ausarbeitungen wissenschaftlichen Inhalts nachgedruckt haben. R. G. 2. Strafsenat 15. Juni 1909.

* * *

Volks-Schiller-Preis. Auf dem Delegiertentag der „Deutschen Goethebünde“ wurden die Satzungen des Volks-Schiller-Preises revidiert und beschlossen, den Preis das nächstemal am 10. November 1912 auszuteilen, und ein Preisrichterkollegium zu berufen, das aus zehn Abgeordneten und fünf ständigen Preisrichtern bestehen soll. Die letzteren sind die Hofräte Dr. Schlenther und Minor, Alfred Freiherr v. Berger, Intendant v. Butlik und Carl Hauptmann.

* * *

Buchbesprechungen. Oscar Hellmann's Verlag, Jauer, ersucht uns bekannt zu geben, daß die Zeitschrift „Der Osten“, entgegen der Notiz in Nr. 239, alle eingehenden Bücher zunächst registriert und dann in Auswahl bespricht. Nur infolge von Raumangel müssen Artikel oft monatelang liegen bleiben. * Aus unserm Abonnentenkreise wird uns noch mitgeteilt, daß die „Siebener Neuesten Nachrichten“ Buchbesprechungen (am liebsten nach Waschlzettel) auf allen Gebieten der Literatur bringen und daß in den „Akademischen Monatsblättern“, Köln, nicht nur regelmäßig fortlaufende Referate über Belletristik, sondern auch speziell über neue Kritik und moderne Dramen erscheinen, und zwar meist in Aufsatzform, nicht Einzelkritik. Im Anhang soll Fachliteratur aller Art besprochen werden.

* * *

Die Unverkäuflichkeit eines Buches berechtigt den Verleger, vom Vertrage zurückzutreten und den Rest der Auflage zu beseitigen, wie aus einer gerichtlichen Entscheidung hervorgeht, welche in Heft 5 der von Prof. Osterrieth herausgegebenen Zeitschrift „Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht“ hervorgeht. Aus den Entscheidungsgründen ist hervorzuheben, daß die erwähnte Ursache zwar nicht nach dem Verlagsgesetz den Rücktritt vom Vertrage gestattet, daß aber aus den Urheberkommentaren, sowie aus der Rechtsprechung hervorgeht, daß der Verleger das Recht habe, unverkäufliche Bücher zu makulieren, natürlich erst dann, wenn der Verfasser es abgelehnt hat, die Bücher selbst zu

laufen. Das alles bezieht sich aber nur auf solche Bücher, welche auf Kosten des Verlegers vollständig hergestellt sind. Die Herstellungskostenverleger machen sich gern dasselbe Recht an, aber bei diesen würde die Gerichtsentcheidung wohl anders lauten.

* * *

Auflagenschwindel. Der Abgeordnete Dr. Frank führt im Reichstag einige Fälle von Auflagenschwindel an, so, daß manche Bücher mit der dritten und vierten Auflage beginnen. Mit Bezug hierauf macht Justizrat Dr. Fulb im Buchhändler-Börsenblatt darauf aufmerksam, daß solche Fälle nach § 1 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen seien und daß eine Unterlassungsklage von Erfolg begleitet sein müßte. Derselbe Paragraph würde zur Anwendung kommen, wenn der Autor während des Bestehens des Verlagsvertrages ein neues Werk über den gleichen Gegenstand erscheinen ließe.

* * *

Der Dumabeschluß in Sachen des Autorrechts wird in der „*Nov. Wremja*“ einer kurzen aber bösen Kritik unterzogen. Das Blatt schreibt: „Die Duma hat das Eigentumsrecht der russischen Autoren bestätigt und das Autorrecht der Ausländer für Rußland abgelehnt. Wie wir bisher die Ausländer bestohlen haben, werden wir sie auch in Zukunft bestehlen. Wir sind arm und deswegen müssen wir stehlen, ein hübsches Argument, ohne Frage! In der Duma wurden zugunsten dieser Dieberei Dummheiten in genügender Menge vorgebracht und in ausreichendem Maße Unwissenheit dokumentiert. Rußland hätte aber allen Grund, sich in literarischer Beziehung reich zu fühlen. In den letzten Jahren sind ununterbrochen russische Schriftsteller, auch solche zweiten Ranges, in fremde Sprachen übersetzt worden. Das Uebersetzungshonorar für wissenschaftliche Werke aber, und nur nach diesen ist bei uns Bedarf, ist sehr unbedeutend. anbetrißt, so hätte Rußland durchaus die Ver- Was dagegen Romane und dramatische Erzeugnisse pflichtung, sie zu bezahlen, denn diese Bücher werden hauptsächlich von den wohlhabenden und reichen Klassen gelesen.“

* * *

Beteiligung an Preisauschreiben. Eine Korrespondenz rät den Schriftstellern, sich nicht an Preisauschreiben zu beteiligen, weil die Unparteilichkeit der Preisrichter sehr oft in Frage stände, und weil durch die Preisauschreiben die Massenproduktion befördert würde. Wir können diese Ansicht nicht teilen. Der Schriftsteller verwendet seine Arbeitszeit eben, indem er Manuskripte herstellt. Schreibt er kein solches für irgend ein Blatt, so schreibt er es für ein Preisauschreiben. Die Anzahl der vorhandenen Manuskripte wird daher durch das Preisauschreibenn kaum vermehrt. Allerdings war z. B. bei dem Scherl'schen Märchenpreisauschreiben eine Hochflut von Märchen auf dem Manuskriptenmarkt wahrzunehmen, aber ein großer Teil der zurückgewiesenen Märchen ist anderweitig gut abgesetzt worden, und z. T. ist diese Hochflut vollständig verlaufen. Eine solche zeitweilige Uebersproduktion, wie hier bei den Märchen, wirkt auch kaum auf das ganze bedeutende Gebiet des Manuskriptenmarktes zurück. Bei der Prüfung des Preisrichters mag ja manches vorkommen, was von einem gerechten Standpunkte nicht zu billigen ist. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß es sich um private Unternehmen handelt, und daß es somit Vertrauenssache ist, wenn der Schriftsteller ein Manuskript zum Preisauschreiben einreicht. Jrgend welche An-

sprüche dürfen da fast ebensowenig gemacht werden, als daß man sich darüber beschweren dürfte, daß auf eine bestimmte Nummer nicht das große Los herausgekommen ist. Ein wenig Lotteriespiel ist ein Preisauschreiben immer, nur mit der Vergünstigung, daß man statt des baren Geldes ein Manuskript einsetzen darf, dessen späterer anderweitiger Wertung nichts im Wege steht.

* * *

Kleine Notizen. Die Wiener Sonn- und Montagszeitung hat an der Spitze ihrer Feuilletonrubrik folgenden Passus: Unverlangt eingesendete Manuskripte werden nicht zurückgeschickt, auch dann nicht, wenn Rückporto beiliegt. Es ist daher notwendig Kopien zurückzubehalten. * Prof. Dr. Karl Theodor Gaederz in Greifswald (Markt 12), ist mit einer Schilderung von Wilhelm Cornelius' Leben und Schaffen beschäftigt und erbittet Zusendung von Büchern, Briefen und Bildnissen, Stammbuchblättern und Erinnerungen von ihm und seinen Leidensgefährten aus der Berliner Hausvoigtei, sowie auf den Festungen Magdeburg und Graudenz. Angaben bezw. Aufschlüsse über sein späteres Leben in Amerika, kurz jede Mitteilung, die geeignet erscheint, Licht zu verbreiten über diesen merkwürdigen Festungsgenossen Fritz Reuters. *

* * *

Zeitschriften.

Neue Zeitschriften: Dortmunder Magazin, Monatschrift (soll ein Führer und Berater in der Lektüre sein): Hrsg. Verwaltung der Wilhelm-Auguste-Viktoria-Bücherei, Dortmund. * Mazdaznan d. i. Meistergedanke, Zeitschrift für Zarathustrische Heilweise und Philosophie, Wegweiser zur höchsten Entwicklungsstufe des Körpers und Geistes, zur Hebung der weißen Rasse, Erreichung von Jugendlichkeit, Gesundheit usw.: Red. David Amman, Berl. Mazdaznan-Berl., Leipzig. * Der Einsame: Hrsg. Vict. Guillemin u. Dr. Paul Herschmann, Berl. Milwaukee, Wis (Leipzig, D. Maier). * Jugend-Bora, Monatschrift für Sekundar- und obere Primarschulen, als Beigabe zum Lesebuch: Hrsg. G. Fischer u. J. Reinhart, Berl. H. R. Sauerländer u. Co., Aarau. * Alt-Frankfurt, Vierteljahrschrift für seine Geschichte und Kunst: Red. Archivdir. Prof. Dr. R. Jung u. a., Berl. Hermann Minjon, Frankfurt a. M., Mainlat 22. * Frauenleben, erste polit. Wochenzeitung für Frauen: Hrsg. Wilh. Nebe, Berl. Buchdr. „Minerva“, Berlin N. 31, Uedomstraße 30. *

Neue Zeitschriften (lt. Postzeitungsliste): Mlg. Zeitung für Bahnhofsrestorationen, Magdeburg. * Am Weserstrand, Begefac. * Arztl. Sammelmappe, Berlin. * Dt. Telegraphen-Zeitung, Berlin. * Ill. Familienzeitschrift „Nach der Arbeit“, Krefeld. * Int. Revue für Kunst, Kunstgewerbe und Technik, Berlin. * Süddt. Gerichtszeitung, Stuttgart. * Zeitschrift für Gegenseitigkeits-Versicherung, Caternberg.

Titeländerungen: Jugendwohlfahrt, Leipzig: fr. Zeitschrift für Jugendwohlfahrt. * Die Gesundheitswarte, ill. hygien. Monatschrift für Schule und Elternhaus, Leipzig: fr. Die Gesundheitswarte der Schule. * Die Sparbüchse Rabattsystem Dr. jur. Hermann Jaques, München: fr. Die Sparbüchse, ill. Wochenschrift Dr. jur. Hermann Jaques.

In andern Verlag übergegangen sind: Schuh und Leder, Berlin: G. m. b. H., Geschäftsführer Max Kirstein.

Ihr Erscheinen eingestellt haben: Frankfurter Fleischer-Zeitung, Frankfurt a. M. *

Der Hotelbediener, Berlin. * Dresdner Roman-Ztg., * Bergische Musikzeitung, Elberfeld.

dt. Postzeitungsliste (zu Löschen sind): Augsburgs Sonntags-Zeitung. * Berliner Handels-Zeitung. * Bielefelder Rundschau. * Der dt. Baumeister, Berlin. * Deutschlands Bergwerke, Berlin. * Plakat-Praxis, Braunschweig. * Streiflichter, Berlin. * Zeitschrift für das gesamte techn. und gewerbliche Recht, Halle a. S.

* * *

Zeitungen.

In andern Verlag übergegangen sind: Generalanzeiger für Pirnaens und Umgebung: Philippine Franzbühler (Übernahme ohne Aktiva und Passiva). * Neue Casseler Zeitung: Fritz Becker. * Neue Stolberger Zeitung, Stolberg (Rhld.): Nachener Volksfreund (Vict. Deterre). Übergabe mit allen Rechten.

Neue Redakteure: Schles. Gebirgszeitung, Hirschberg (Schl.): Chefred. Paul Trojan. *

* * *

Verlagsnachrichten.

Die Firma Busch u. Co., Berl. und Red. „Wohnungskunst und Holzarch.“ Wurzen i. S., ist erloschen; das Geschäft wird mit Aktiven und Passiven von A. Busch in Neu-Borsdorf b. Schandau weitergeführt. * Das Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst, Ahrens u. Hauschild, Berlin, ist auf den bisher. Gesellschafter Rich. Ahrens übergegangen. * Die Verlagsanstalt Julius Dicker, Stuttgart, ging auf die Firma Oscar Leonhardt über. * Der Verlag Alfred Janssen, Hamburg, wurde nach der Spitalerstr. 12 verlegt. * Inhaber von Gustav Richter's Theaterverlag, Leipzig, ist jetzt Alfred Bruno Hugo Witt. * Die Firma Carl Große jun., Karlshorst, hat an ihre Druckerei mit Zeitungsverlag eine Verlagsbuchhandlung angegliedert. * Die frühere Stuttgarter Süddt. Verlagsbuchhandlung Franz Tuch, befindet sich jetzt in München, Goethestr. 49. * Das Bureau Fischer, Friedenau, Peter Wischerstr. 16, eröffnet im Herbst einen Buchverlag dramatischer Werke. * Sendungen an den Verlag „Roland“, Berlin, Potsdamerstr. 56, kommen mit folgendem Vermerk zurück: „Geschäftslokal polizeilich geschlossen, Geschäftsführer in der Irrenanstalt, Empfangsberechtigter nicht vorhanden. * Im Konkurs der Nationaldruckerei (Dresdner Ztg.) soll die Schlussverteilung erfolgen. * Der Esperanto-Verlag Möller u. Borel, Berlin, wurde nach SW., Lindenstr. 18-19, verlegt.

Neue Verlagsanstalten: E. Hoffmeister, Heidelberg. * Hugo Scheur, Verlag der Südwesdt. Industriezeitung, Zeitschrift und Anzeiger für die Berg-, Hütten-, Metall- und Maschinenindustrie, Böblingen. * Max Boerfel, Leipzig, Waldstr. 40. * Gerisch u. Co., Verlag der Pfälz. Post, Ludwigshafen (Rh.). * Dt. Kellner-Bund Union Ganhmed, Verlag der Zeitschrift „Hotel-Révue“, Leipzig, Johannisgasse 4. * Georg Schöpferl, Wien 4, Schönburgstr. 46. * C. J. Bucher, Luzern, Zürichstr. 5-7. * Feodor Reinboth, Leipzig, Johannis-Allee 9. * Buchhandlung und Verlagsverein, v. G. m. b. H., Leipzig. * Verlag der Deutschen Zahnärztl. Zeitung und der Zeitschrift für Zahnärztliche Orthopädie, Berlin W. 50, Tauenzienstr. 17. * Patriotische Volksbuchhandlung, G. m. b. H., Wien 20, Brigittenauer Laende 28. *

Aus den Eintragungen in das Handelsregister: Süddt. Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., Mannheim: Geschäftsführer jetzt Spenglermeister Wam Aspenleiter. * Aktueller Verlag, Gesellschaft für aktuellen Klischees- und Schriftenver-

trieb m. b. H., Charlottenburg: Geschäftsführer Wolf Sommerfeld. * Verlag des geschäftskundigen Kaufmanns, G. m. b. H., Leipzig: Verlagsgeschäft in kaufmännischen Zeitschriften und Werken. Geschäftsführer Rsm. Ernst Friedr. Paul Rosenberg. * Hermann Boimann u. Co., Pirna: Hrsg. der „Volkszeitung“, Verlags- und Volksbuchhandlung. * Albert Limbach, Verlag der Braunschweig. Landeszeitung: Die Firma geht mit Aktiven und Passiven auf den Kaufmann Oscar Dietel über. * Todesfälle: 18. 5. George Meredith. *

* * *

Abdrucksteller. Der hierfür bekannte G. H. von Niebelschütz, Boescher u. Wehlen, Elbe, überschwemmt neuerdings Redaktionen und Verleger wieder mit seinen durchweg abgeschriebenen Arbeiten.

Charakteristik neuer Zeitschriften.

Abkürzungen: A = Ausstattung, A1 = elegante, A2 = gute, A3 = einfache, A4 = sehr einfache Ausstattung, D = Deutsche Mundarten-Format, E = enthält, F = Federformat, G = Gartenlaubentext, H = Redakteur, S = Simplizissimusformat, B = Verlag, W = Wochenblatt, Z = Zeitschrift, J = Jellen, K = Humoreske, N = Novelette oder Skizze, Ar. = Artikel oder Aufsatz, F = in Fortsetzungen, Ob = Wochenblatt, m = monatlich, e = erscheint, r = Roman, rf = Romanfortsetzung, w = wöchentlich, U = Uebersetzung.

Lokale Blätter.

Dresdner Woche. Wochenschrift für Dresdner Leben, Verkehr und Gerichtswesen. Red. und Verl. W. Zieche, Dresden-N. 16, Stephanienstraße 17. — A3. — F. — G.: Nur Art. über Dresdner Lokalverhältnisse. — B.: Romanbeilage: 1 rf. von 200 B. — Sammlung prinzipieller Rechtsprechungen.

Musikalische Blätter.

Die Orgel. Centralblatt für Kirchenmusiker und kirchliche Tonkunst. Red. Fritz Lubrich, Sagan (Schles.), Verl. Carl Kliner, Leipzig, Inselstraße 11. — A2. — F. — G.: 4-5 Artikel über Orgeln, Organisten, Kirchenmusik, Fachbücher bis 300 B.

Die Harmonie. Zeitschrift der Vereinigung deutscher Lehrer-Gesangvereine. Red. Martin Rirschstein, Hamburg 22, Volksdorferstr. 6. Verl. Herrmann Kampen, Hamburg 22. — m. — A2. — D. — G.: Zwei Artikel über Gesangs- und Instrumentalmusik von 2-400 B. — Rubriken: Aus den Vereinen, Kurze Nachrichten, Besprechungen.

Bauindustrie.

Bauindustrie. Red. Architekt Richard Gebhardt, Berl. Zeller u. Schmidt, Stuttgart, Urbanstraße 49. — 1 m. — A3. — G. — G.: 1 Fach-A. von 200 B. mit Zeichnungen und mehrere kürzere Fach-A.

Wegweiser für das Bauhandwerk. Red. A. Krefz, Luftnau-Tübingen, Verl. A. u. S. Weil, Tübingen, Uhlandstr 2. — 2 m. — A. — F. — Inhalt ähnlich wie bei dem vorigen Blatte.

Im eignen Heim. Illustrierte Monatschrift für Haus, Hof und Garten. Red. E. Wigt, Berl. Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H., Wiesbaden. — A2. — G. — 3-4 A. bis 200 B. über Haus- und Gartenentwürfe mit vielen Illustrationen.

Deutsche Steinseher- u. Straßebauer-Ztg. Red. u. Verl. Emil Lange, Berlin SW. 61, Belle-Allianceplatz 6. — 2 m. — A4. — F. — 3-4 A. bis 150 B. über Straßbaumaterial und Arbeitsverhältnisse.

Belletristische Blätter.

Katholischer Familienfreund. Illustrierte Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehr-

zung für die katholische Familie. Red. u. Verl. des Katholischen Bücher- und Schriften-Verlags (Inhaber Hh. Bruder), Stuttgart, Rosenbergplatz 3. — em. — 22. — G. E.: 1 rf. von 700 Z., 1 N. von 700 Z., 1 histor. Kf. 600 Z., 3 A. religiöser, abstinenter usw. Art 2—800 Z. und ff., 2 G. Mit Familienblatt Illustrationen.

Der Föhn. Red. Richard Wilh. Poliffa, Berl. d. „Föhn“, Innsbruck. — 2 m. — 21. — Quartformat. — E.: 6 G., 1 N. von 200 Z., ein Einakter ff., 1 kurzer A., ein Kunst-A., eine Notenbeilage mit Illustrationen und Kunstblätterbeilagen.

Erste Alpenländische Feuilleton-3tg. Red. A. Rißler, Innsbruck, Berl. R. u. M. Jenny, Innsbruck, Leopoldstr. 14—16. — 2 m. — E.: 6—7 Tiroler A. und Sagen von 50—300 Z., 3 G., vermischte Notizen.

Frauen-Blätter.

Frauenleben. Erste politische Wochenzeitung für Frauen. Hrsg. Wilhelm Rebe, Berlin 31, Uedomstr. 30. Verl. der Buchdruckerei Minerva, Berlin N. 31, Uedomstr. 30. — 1 w. — Zeitungsausstattung und Format. — 2—3 A. über Frauenbewegung von 80—150 Z., 1 N. von 200 Z., 1 G., etwa 2 populäre A. von Fraueninteressen 100—150 Z.

Blätter des Bahrischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. Hrsg. vom Zentralkomitee des Bahrischen Frauenvereins. Verl. Gebr. Reichel, Augsburg. — 1 m. — 23. — W. — E.: 3—4 A. über Volksgesundheitspflege von 50 bis 100 Z., sonst nur Vereinsberichte und Geschäftliches.

Frauen-Kundschau, Beiblatt der Nordweiddeutschen Morgenztg, Oldenburg. Red. Wallh

Grothe, Oldenburg i. Gr. — 1 w. — Zeitungsformat und Ausstattung. — E.: 1 N. von 200 Z., 2—3 A. von Fraueninteressen.

Kartell Iyrischer Autoren.

Die Mitglieder des Kartells verpflichten sich, den Nachdruck ihrer Dichtungen in Zeitungen und Zeitschriften nur gegen Honorar (mindestens 25 Pf. pro Verszeile) zu gestatten. Mit den Anthologie-Verlegern schließt lediglich das Kartellkomitee Verträge ab, wonach die Verleger einen bestimmten Prozentsatz des Ladenpreises der Auflage an die Kartellkasse zur Verteilung unter die betr. Kartellmitglieder zahlen. Die Mitglieder des Kartells verpflichten sich ferner, keinem Verleger das Recht einzuräumen, den Nachdruck ihrer Gebichte zu gestatten. Die näheren Bestimmungen und Beitrittsbedingungen erhält jeder Interessent von der Redaktion der Feder unentgeltlich zugesandt. Beitrittsklärungen sind an dieselbe Redaktion unter der Aufschrift „Kartell“ zu senden.

Mit dem Verlag Arthur Cavael, Leipzig, ist für die unter der Red. von E. Braun, Wien 18/1, Währingerstr. 113, erscheinende Anthologie „Imperator pacis“ bei einer Auflage von 1000 Exemplaren ein Honorar von 25 Pf. pro Zeile vereinbart.

Vom Voigtländer'schen Verlag, Leipzig, gingen für die zweite Auflage (6—10. Tausend) der Anthologie „Lachende Lieder“ Mk. 216,15 ein und gelangten an folgende Autoren zur Auszahlung: Bierbaum, Blüthgen, Busse, Dehmel, Ernst, Falke, Henze, Holz, v. Liliencron, Morgenstern, Roda Roda, Zielo, Trojan, Wildenbruch (Erben).

Seit Beginn des Jahres 1909 wurden von der Geschäftsstelle des Kartells allein für Anthologien ca. 4200 Mk Honorare an die Kartellmitglieder ausgezahlt.

Beigetreten sind: R. R. Neumann, Berlin, Bahrischestr. 25. — Ferd. Gruner, Trautenu. — Joh. Minten, Hannover, Tellerstr. 124. — Elise Kastner-Michalitschke, Wien 18, Währingerstr. 113. — Helene v. Hoffmann (Dffip Leusti), Riga, Mühlenstr.

Vereins-Nachrichten

des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins.

Nr. 82.

Berlin, den 1. Juli 1909.

Vereinslokal: Café Austria, Potsdamerstr. 28. — **Regelmäßige Vereinskungen** jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr

Vorteile, welche die Mitglieder des Allgem. Schriftsteller-Vereins vom Verein haben: Unterstützung in Fällen der Bedürftigkeit (§ 5), Führung von Prozessen auf Kosten des Vereins (§ 6), Abgabe von Nachdruckshonoraren, welche vom Verein für die Mitglieder eingezogen werden nur 10% statt 15%, unentgeltliche Stellenvermittlung für Redakteure, ermäßigte Eintrittspreise, bezw. freien Eintritt bei den Veranstaltungen des Vereins, Liste von bedeutenden Ermäßigungen bei fast sämtlichen Berliner Theatern, die den Vereinsmitgliedern bei jeder Nummer beigelegt wird: unentgeltliche juristische Consultation bei dem Rechtsanwalt des Vereins an den dazu bestimmten Vereinsabenden. Ermäßigter Mitgliedsbeitrag beim Warenhaus für deutsche Beamte (5 Mk. statt 10 Mk. lebenslanglich).

Vorstandsmitglieder.

1. Vorsitzender Dr. Max Hirschfeld, Berlin W., Elsholzstraße 5. Vorsitzender der Rechtsabteilung: Victor Blüthgen, Berlin W., Achenbachstraße 2. 2. Vorsitzender Carl Julius Rodemann, Schöneberg, Brunnenwallstraße 25, und zugleich Vorsitzender der Unterstützungsabteilung. Schriftführerin Frä. Selma Jaffe, Berlin W., Sturfürstenstr. 18. Leiterin der kritischen Abteilung und gleichzeitig Vertreterin der Schriftführerin: Frau General M. Lorenz, Berlin W., Goltzstr. 5. — Gesuche um unentgeltliche Führung von Prozessen durch den Verein sind nur an den Vorsitzenden des Vereins mit dem Vermerk „Rechtsabteilung“, Unterstützungsgefuche nur an den der Unterstützungsabteilung zu richten. Direkt an den Rechtsanwalt gerichtete Prozeßgefuche führt dieser auf Kosten des Einsenders. Syndicus: Rechtsanwalt Dr. M. Stranz, W., Sturfürstenstr. 75. — Prozeßführender Rechtsanwalt: Justizrat und Notar Dr. J. Stranz, W. Leipzigerstr. 34.

Nachdruckskontrolle.

Die Geschäftsstelle führt ein Verzeichnis von Autoren, deren Nummer die Redaktionen ersucht werden allen Beiträgen des Btr. vorzudrucken. Formulare hierzu 25 Stück 30 Pf.

Kritische Abteilung.

Zu begutachtende Manuskripte sind an die Leiterin der kritischen Abteilung zu senden. Die Gebühr — 1,50 Mk. für ca. 1000 geschriebene Zeilen — fällt der Federklubkasse zu.

Stellenvermittlung.

Die gedruckte Liste, auf welcher alle Redaktionskandidaten mit folgenden Angaben aufgeführt sind: Alter, Bildungsgang, schriftstellerische Tätigkeit, Leistung, politische Gesinnung, Zeugnisse, Referenzen, Gehaltsansprüche, Religion, wird an alle Redakteure suchenden Verleger gesandt. Eine Gebühr wird nach keiner Seite hin erhoben, auch nicht nach erlangter Stellung.

Stempel und Ansichtskarten.

Stempel mit der Aufschrift „Mitglied des Allgemeinen Schriftstellervereins“ versendet die Geschäftsstelle an Mitglieder für 80 Pf. portofrei. Der Stempel genügt als Legitimation dem „Warenhaus für Beamte“ (Berlin NW., Bunsenstr. 2) gegenüber um eine Ermäßigung des Beitrages für Lebensdauer auf 5 statt 10 Mk. zu erhalten. — Einfarbige Ansichtspostkarten, einen Schriftstellerreigen darstellend, sind pro Stück für 5 Pf. (12 für 50 Pf.), mehrfarbige, einen Pegasusritt darstellend, (beide mit der Aufschrift „Allgemeiner Schriftstellerverein“) à 10 Pf. (12 für 75 Pf.) von der Geschäftsstelle zu beziehen.

Bestätigungen.

Die Geschäftsstelle des Vereins bestätigt auf Wunsch nach Einsicht der zugesandten Papiere, daß der betr. einsendende Autor Aufträge zc. in hervorragenden Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht hat oder Mitarbeiter derselben ist, daß er günstige Urteile von autoritativer Seite aufzuweisen hat, preisgekrönt ist usw. Die einzelne Bestätigung kostet 10 Pf., jedes Duplikat 2 Pf., Porto ist beizufügen. Die Formulare müssen vom Autor selbst ausgefüllt werden, worauf sie wieder an die Geschäftsstelle des „Allgemeinen Schriftstellerverein“ zur Bestätigung und Abstempelung zu senden sind. Wird das Ausfüllen von der Geschäftsstelle gewünscht, so unterliegt dies einer besonderen Gebühr.

Schulliste. Wird auf Wunsch an alle Mitglieder versandt.

Lebensversicherung. Infolge Vertrags=Abchlusses des Vorstandes des Allgemeinen Schriftsteller=Vereins mit der Frankfurter Lebens=Versicherung=Gesellschaft, Frankfurt a. M., stehen den Mitgliedern und der Vereinskasse die in Nr. 194 der Feder vom 15. Februar 1907 erwähnten Vergünstigungen zu. Prospekte und nähere Auskunft erteilt Herr Direktor Ulrich Stracht, Berlin SW., Belle=Alliance=Platz 6a.

Theaterermäßigungen siehe Nr. 227 und 228 der Feder. Besondere Auskunft wird gegen Rückporto erteilt.

Zum Beitritt meldeten sich: E. Us-
thal; H. Müller-Steinbach; Karl Hermann; Kurt
von Dertel; Dr. Karl Hauf; Dr. Johann Georg
Seeger; Johanna Crome-Schwiening, Justizvor-
steherin; P. Sübener; H. Hoyeremann jr.; Dr. med.
L. Reinhardt; P. Mettke; Wilhelm Kleffner; Clara
Schott; Phil. Dauch; Kurt Doebel; Mathilde Schliephacke;
Ernst A. Thiele; cand. phil. Friedrich Schneider;
Gottfried Stommel.

Aufgenommen wurden: *Clara Schwei-
ger; *Pastor K. Schmidt; *D. H. Albrecht, wissen-
schaftl. Lehrerin; *Ella Weiß; *Alfred Neumann;
*Rudolf Großmann (Pierre Ramus); *Ottomar Belle-
grini; A. Kobian; *Eligius Meher (Ludwig Frei-
mann); Robert Bieme; *Red. Jakob Bödemadt;
*Bankbeamter Eduard Brönner; *Baronin Fr. von
Ranzau; Georg Callian; Dr. jur. Fritz Fredo Lau-
ber; *Loni Harten-Hoende; *Ludwig Kettner, Kon-
sulatssekretär; *Dr. A. Höher; Ferdinand Goebel;
Dr. phil. A. Länzer; *Georg Enders; *H. v. Hoff-
mann; Heinz Gottwald; Baron Binder-Kriegelstein;
*Dr. J. Drost; *Dr. Richard Elsner; *A. Schroot;
*Oberlehrerin M. Sturtevant; Wilh. Ferd. Kusatz.

Die Rechtsabteilung hält in den Mo-
naten Juli und August keine Sitzungen ab.
Nur dringende Fälle, bei denen Verjährung oder
eine sonstige Schädigung des Antragstellers durch
Zeitverlust zu befürchten ist, werden dem Syndikus
zur Erledigung übergeben. Die statutengemäßen Be-
schwerden, welche der Einleitung des Prozesses vor-
ausgehen, werden mit kurzer Ausnahme, die noch
bekannt gemacht wird, auch in dieser Zeit erledigt.

Die Kritische Abteilung wird vom
15. Juli bis 1. September keine Arbeiten prüfen.
Eingänge während dieser Zeit bleiben also bis zum
September liegen oder werden den Autoren auf
Wunsch zurückgesandt.

Das Literarische Bureau prüft vom
15. Juli bis zum 15. September keine Eingänge,
sodass die während dieser Zeit gesandten Manuskripte
erst Ende September verschickt werden können. Da-
gegen werden die bis zum 15. Juli eingegangenen
Arbeiten, auch alle älteren Bestände, während der
Sommermonate an die Redaktionen verschickt.

Gesellige Veranstaltungen finden,
absehen von besonderen Bekanntmachungen, bis zum
15. September nicht statt.

Unterstützungskasse. Unterstützungen er-
hielten: B. in S. 20 Ab; L. in R. 20 Ab; B. in
Z. 20 Ab; F. in D. 20 Ab.

Kassen-Abschluss per 31. 12. 08.

| | |
|--|--------------------|
| Einnahmen. | |
| Vortrag aus 1907 | 830,89 |
| Mitgliederbeiträge | 1964,35 |
| Zinsen von angelegten Geldern | 17,50 |
| Uberschüsse aus Festlichkeiten | 934,98 |
| Beiträge u. Rückzahlung. zur Unterstützungs- kasse | 145,50 |
| Beiträge zur Rechtskasse und Rückzahlungen von Gerichtskosten | 61,20 |
| Dividenden d. Frankfurter-Lebensversicherung | 79,60 |
| Für Auskünfte | 14,— |
| Gesamteinnahmen | Mk. 4048,02 |

| | |
|--|--------------------|
| Ausgaben. | |
| Unterstützungen | 319,20 |
| Prozesskosten (Anwalts-, Gerichtskosten, Syn- dikat etc.) | 2143,45 |
| Abonn. auf Auskünfte (Schimmelpfeng). | 100,20 |
| Drucksachen für Vereinszwecke | 154,50 |
| Einladungen zu Vereinsabenden | 109,85 |
| Porto und Bureau-Utensilien | 847,24 |
| Verschiedenes | 22,50 |
| Gesamtausgaben | Mk. 3696,94 |

mithin Saldo=Uebertrag auf 1909 351,08 Mk. (Nicht
berücksichtigt bei dieser Abrechnung sind die bei der
Deutschen Bank hinterlegten 1000 Mk. 3 1/2 prozentige
Reichsanleihe.)

Da Herr Rechnungsrat Rrampe, der in frühe-
ren Jahren unsern Kassenabschluss besorgte, aus
dem Verein ausgeschieden ist und sich unter den
Vereinsmitgliedern niemand für die Uebernahme
dieses Amtes fand, wurde vom Vorstand ein ver-
eidigter Bücherrevisor mit dem Abschluss 1908 be-
traut. Die Veröffentlichung der Abrechnung hat
sich dadurch hingezogen; nach Vorlage des vor-
stehenden von Herrn Bücherrevisor Goetze gefertig-
ten Kassenabschlusses wurde vom Vorstand in der
Sitzung vom 26. Mai Decharge erteilt.

Personalnachrichten. „Der Dorst-
rann“, die schlesische Bauernkomödie von Hermann
Hoppe, die bei ihrer Erstaufführung in Berlin
großen Erfolg hatte, wurde in Görlitz, Chicago und
Milwaukee angenommen. * Georg August Grote
teilt uns mit, daß sein Detektivroman „Im Schat-
ten der Almen“ demnächst im „Berliner Blatt“ und
im „Deutschen Lehrerblatt“ zur Veröffentlichung ge-
langt. * Das k. k. Ministerium für Kultus und
Unterricht in Wien hat dem Schriftsteller Ferdinand
Gruner in Trautenuau (Böhmen) zur Förderung
seines literarischen Schaffens ein Künstlerstipendium
verliehen. * Wie uns Herr Hofrat Saget, Honnef
a. Rh., mitteilt, hat sich Wittlers Parkhotel, dort-
selbst, Bahnhofstr., auf sein Ersuchen hin bereit
erklärt, den Mitgliedern des A. S. V. auf die
üblichen Pensionspreise Rabattfäße bis zu 15%
einzuräumen.

Rechtsabteilung. Protokoll der Rechts-
sitzung vom 16. Juni (Vor. Victor Blüth-
gen, Syndikus Rechtsanwält Dr. M. Stranz, Kur-
fürstenstraße 73.)

Einsendungen für die Rechtsabteilung sind nicht
an Herrn Blüthgen, sondern nur an die Geschäfts-
stelle des A. S. V., Elsholzstr. 5, zu richten.

Zur gefl. Beachtung! Bei obliegenden
Urteilen und Vergleichen wird 5% des erstrittenen
Betrages für die Vereinskasse in Abzug gebracht.

Mitglied H. unterbreitete uns Abonnements-
bestellungen auf seine Korrespondenz, ausgehend vom
Rhehder Tagebl. und dem „Zeitvertreib“, Berlin.
Erstere hatte die S.‘sche Korrespondenz während der
Zeit Juli 08 bis Juli 09 bezogen, ohne Zahlung
zu leisten, der „Zeitvertreib“ empfing sie ab April
08, leistete Zahlung aber nur bis Oktober 08. In
beiden Fällen wurde Klage beschlossen.

Die Zeitschr. „Wohnungskunst und Holzarchi-
tektur“, Würzen, akzeptierte von Mitglied M. drei
zum Preise von 21.— Mk. angebotene Arbeiten, von

denen die eine lt. Mitteilung des Verlegers bereits in Nr. 2 der genannten Zeitschr. erschien. Trotzdem es sich um ein Pauschalhonorar handelt, und der Verlag ausdrücklich seine ursprünglichen Bedingungen „Zahlung nach Druck“ lt. Notiz in der „Feder“ in „Zahlung nach Annahme“ umwandelte, war Honorierung nicht zu erreichen. Es wurde Klage beschlossen.

In Sachen Sch. gegen T. u. Co. wurden Erhebungen beschlossen.

In Sachen B. gegen Bierjon ging der eingeklagte Betrag beim Kläger ein.

In Sachen W. ca. Schnadenburg wurde Urteil auf Drucklegung der W.'schen Arbeit erzielt.

Theater-Ermäßigungen. Die Direktion des Deutschen Theaters und der Kammerspiele gewährt den Mitgliedern des A. S. B. während des Sommergastspiels an allen Abenden und auf allen Plätzen, soweit vorhanden, gegen Vorzeigung der diesjährigen Mitgliedskarte 50% Preisermäßigung.

Quittung: Beiträge zahlten folgende Mitglieder: Prof. Dr. Hauptvogel; D. Hauser; Prof. F. Kluge; Hubert Müller; Dr. A. Neuburger; Dr. D. Nieten; Fr. Lembke; S. Fäßler; E. Jfolani; C. Brenko; C. Kaufnecht; Hans Freimark; Hofrat von Perfall; Dr. W. Eichholz; Frau Prof. S. Lehmann; M. Rubinstein; J. Barber; Red. S. Leuß; W. Tögel; M. Niklan; Th. Kuhl; Journ. W. F. Kelbe; Dr. Fabricius; Hermann Limbach; Dr. J. Schürmann; Hugo Fründ; E. Micksch; Cl. Kuge; E. Möhring; Red. G. Möckel; Oberlehrer Dr. Schwarz; C. Salm; A. Furger; D. Binder; Dr. Carl Vogl; Elisabeth Rowe; Carl Hedinger; Mag. Busse; Birneisel-Mainstein; Otto Hildebrandt; Dr. Heinrich Keller; Hugo Frenz; Anna Stettiner; Dr. Emil Uellenberg; Verlagsbuchh. Bruno Volger; Gustav Lüders; Red. Alfred Busch; Frau A. Stange; Dr. Alfred Lohe; Frau A. Kauerz; J. Bilz; R. v. Walter; Willibald Behm; Dr. Deifer; Prof. Dr. Kleinpeter; Dir. Dr. Fleischmann; Robert Friedrich; Dr. Leo Eoser; Gertrud Sievert; Dr. W. v. d. Schulenburg; Anna Diringen; Ernst Bernhardt; Alfred Baß; Badeinspektor D. Feußner; M. S. von Hellsdorf; Mag. Elliot; J. Heßler;

Pfarrer Reh; Georg Lampe; M. Benemann; Bruno Wolff-Beck; Irmgard Müller; Dr. Werner Mecklenburg; Karl Fechner; Frau Major v. Jöden; Frau Pastor M. Grütter; Red. Heinrich Müller; Dr. Alfons Baquet; Frau Dr. Sofie Jansen; Richard Barz; Friedrich Fren; Frau Dr. Else Croner; Josefa Mez; Georg Busse-Palma; Rustos Otto Wenzel; Richard Kefler; Siegfried Jacobsohn; A. Kramer; Erich Desterheld; Carl Herold; Justus M. Schönthal; Anna Göze; Carl Maffinger; C. Werbeck; J. M. v. Strnt; Frau Eisenbahndir. B. Kalkschmidt; Bernh. Dett; Anton Fjcher; Prof. Dr. Mühlau; Elisabeth Landmann; Hermine Hahn; Cl. Hellwig; Wilh. Hellwig; Hans Dhlzberg; Lulu Sander-Frankenstein; Oberlehrer S. Thiede; Martte Sorge, Red.; Hugo Ganzke; Chefred. A. Dienand; Prof. Dr. M. Rappes; Oskar Boljahn; Red. Elisabeth Schüze; Emmy Behrens; Prof. Ernst Kuhlbrandt; Rud. Zimmermann; Lehrer Fr. Balke; Maria Erzellenz von Hobe; Dr. Aug. Komper; G. Gassert; Red. Carl Kenzom; Prof. M. v. Reukner; Clara Schweiger; Prof. A. Böttcher; W. C. Hübner; Conrad Zimmer; Dr. Ludwig Ruhland; Paul Scheerbart; R. Hundriefer; Olga Elsner; Pastor R. Schmidt; Red. Cl. Taesler; M. Gruenhardt; Rob. Hohlbaum; Eta Frein v. Fjcher; D. S. Albrecht; F. Domanski; G. Weng; W. Schneider; Ella Weiß; J. Graß; Oskar Kaiser; M. A. Steffed; Dr. A. Gradewitz; Frau Sofie Susmann; Hel. Grube; R. Großmann; Hel. Bose; Red. Jul. Bödewadt; Friedrich Lorenzen; Gg. v. Skal; Franz Farga; S. Lemmerz; Eligius Meyer; Dr. A. Höher; A. Schffert-Klinger; Georg Enderz; Alfred Neumann; Vera Schubert; Frida Baronin v. Rankau; Moriz v. Birkenburg; Dr. Richard Batka; Dr. Richard Elsner; Edwin Waibel; Lissy von Arten; Rittm. Wd. Scheidel; M. Sturtevant, Lehrerin; Ludw. Rettner; A. Schroot; Otto Preuße-Sperber; Emil Neumann.

Wir bitten unsere Leser um Nennung derjenigen Zeitungen, die eine Unterhaltungsbeilage „Fürs Deutsche Haus“ haben. Red. d. „Feder“.

Schreibmaschinen-Abschriften

und Vervielfältigungen diskret, korrekt, preiswert!

Dora Kessler, Berlin, Flensburgerstr. 19.
Fernsprecher Amt II, 4924.
Beste Referenzen aus Schriftstellerkreisen.

Photographien!

Empfehle mich für Reprod. i. u. a. Hause. Nach Vorlage. Platte 13x18 = 80 Pf., Abzug 20 Pf. an

Felix Bahn, Reprod. Photogr.
Berlin S. 59, Kottbuser Damm 73.

Kommissions-Verlag und Druck

gesucht für **zügiges Buch.** Ungefähr 180 S. Mittel-Oktav Format, Aufl. 1000 Exemplare. Angebote an Alois Furger, Mitglied des A. S. V., Masans b. Chur, Schweiz.

Kaufe

gegen sehr gutes Honorar kurze aber spannende Criminal-Erzählungen, jedoch nur solche, in denen der Verbrecher jedesmal durch einen **Polizeihund** entdeckt wird. Angebote an „Hermann“, Dresden A. 24.



Werke

schöngeist. und wissenschaftlich. Inhaltsverlegt zu **wirklich günstigen** Bedingung. in Kommissions- ev. auch

Eigen-Verlag, unter Zusicherung eines energischen Vertriebes, die Firma

Bruno Volger,

Verlagsbuchhandlung,
LEIPZIG - GOHLIS I.

Referenzen!

Druckreife Maschinenabschriften, Vervielfältigungen, Uebersetzungen, Stenogrammaufnahmen werden übernommen. Wien, Mariahilferstr. 107 Tür 31 unter „Diskret“.

Emil Lange's Zeitschriftenverlag,

Berlin, Belle-Alliance Platz 6 sucht zur Mitarbeit einen Herrn, der spez. im Strassenbau u. Tiefbau nach Erfahrung besitzt. Schriftliche Anmeldung erbeten, oder Vorstellung nach 5 Uhr.

Schreibmaschinen-Arbeiten

Vervielfältigungen, sauber! diskret
speziell Romane, Theaterstücke.
schnell! **„ELKA“** Berlin-Charlottbg. 2.
Joachimsthalerstr. 41. **Tel. II. 4924.**

Werke and illustr. Zeitschriften (speziell christl.) übernimmt zum Druck in vornehmer Ausführung
Buchdruckerei Chr. Lämmie,
Winnenden, Wrttbg.

Abschriften,

Vervielfältigungen auf Schreibmaschine sauber und sofort.
Durchschlag nur 2 Pfg.
Seite 10 Pfg. **H. Arzt, Berlin S.,**
Dresdenerstrasse 46. **Telephon IV, 8432.**
Erste Referenzen aus Schriftstellerkreisen

Schriftstellerin

gedieg., vornehm, unabhäng., sucht nur geist. wertv. Berufsverk. NB. In gleicher Etage, Berlin W. ist feine stille billige Wohn. f. Kollegin frei. Ausführlich. unt. „Elite“ Postamt Kaiserplatz Berlin-Wilmersd.

Schreibmasch. - Abschriften und Vervielfältigungen.

zu mässigen Preisen liefert schnell und zuverlässig Irma Birnbaum, Neu-Lichtenberg-Berlin, Ironenstrasse 1. Auch von auswärts werden Arbeiten gern übernommen.

Schreibmaschinen-Abschriften,

Vervielfältigungen deutsch, englisch, französisch. Spezialität Maschinendiktat billigst.

Mathilde Jacob, Berlin NW.

Altonaerstr. II. Fernspr. II. 4286.

Abschriften,

Maschinendiktate } auch ausser
Stenogramme } dem Hause
Vervielfältig.

Lucie Eisenstädt,
Berlin W. 15, Uhlandstr. 151, nahe Kurfürstendamm. Tel. Amt Wilm. A. 4444.

Das
wirkliche

Ideal

einer
Schreibmaschine
ist die

Ideal

Reflektanten,
prüft dieselbe!

**Seidel & Naumann,
Dresden.**

Operetten-Librettist

(nur 1. Kraft), der Verbindung zum Theater hat, von hochtalentiertem Componisten gesucht. Ref. Rob. Steidl u. a. Gef. Offerten unter **R. 7103** befördern Daube & Co. Berlin SW. 19.

Schreibmaschinen-Abschrift.

Vervielfältigungen, auch Diktate, für Schriftsteller unter besonderer Berücksichtigung von Eigenart und Korrektur, werden gewissenhaft ausgeführt. Prima Referenzen. Fräulein **H. Hacker, Halensee-Berlin,** Westfälischestr. 46, Fernspr. Amt Wi

Modern eingerichtete Buchdruckerei mit Setzmaschinenbetrieb
übernimmt den

Druck von Werken jed. Art, Zeitschriften usw.

Werke in vornehmster Ausführung mit modernem Zierrat. Herstellung einfachster und billigster Verlegereinbände. Feinste Luxuseinbände.

R. Zacharias, Magdeburg-N. 7.

Buchdruckerei — Verlagsbuchhandlung — Buchbinderei
Kommissionsverlag.

Kostenanschläge, Papier- u. Druckmusterbogen kostenfrei.
Zuvorkommendste Bedingungen.

„ Buchhändlerische Abteilung. „

Für unsere Abonnenten und die Mitglieder des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins haben wir einen Buchversand eingerichtet und sind zur Besorgung sämtlicher Bücher und Musikalien zum Ladenpreise (fr. Zusdg.) bereit. Über Bücher zu antiquarischen Preisen bitten wir per Postkarte mit Rückantwort anzufragen
Die Geschäftsstelle der „Feder“

„Greif“

! Vervielfältigungs-Apparat!
Vervielfältigungen aller Art schnell u. billig.
H. Hornig, Leipzig,
Ranstädter Steinweg 44, Tel. 5667.

Schreibmaschinen- arbeiten,

Abschriften, Diktate, Vervielfältig. diskret korrekt, preiswert. Manuskripte von ausserhalb werden prompt erledigt. Frau **Häntze** Charlottenburg, Wilmersdorferstrasse 71.

Schreibmaschinen-Arbeiten
jeder Art gewissenhaft und billig, Stenogrammaufnahmen in und ausserm Hause. **Charlotte Treppin, Berlin NW.,** Stephanstrasse 25, Eingang Havelbergerstr.

Tüchtige, begabte

Jugendschriftstellerin,

langjährige Leiterin dreier Jugendzeitungen, wünscht ein oder zwei weitere Jugendbeilagen noch zu übernehmen. Vorzügliche Referenzen, erstklassiger Mitarbeiterstamm. Offerten erbeten unter **G. J. 110** an die Expedition d. Bl.

Uebersetzungen

französisch-deutsch bell. u. wiss. Inh. übernimmt jung. akad. geb. Schriftsteller. Mässige Honorarford. Angebote erbitte unter **M. J. 2343** an d. Ann. Exp. v. Rudolf Mosse, München.

Wir kaufen

Beiträge, Erst- und Zweitdruck (auch mit Illustrat.) aus dem Gebiete der

Innendekoration

(Möbelhandwerk, Schreinerei, Tapeziererkunst, Architektur etc.) Rücksendung innerhalb 14 Tagen. Verlag der „Raumkunst“ Schweizer Zeitschrift für Möbel u. Dekoration in **Bern** Schweiz.

Schreibmaschinen- Abschriften,

Stenogramme im Hause, ausserhalb, Vervielfältigung.
Henny Rewald, Berlin, Prinzenstr. 84.
Tel. IV, 19519.

Das literarische Bureau der „Feder“

stellt den Redaktionen und Verlegern sorgfältig ausgewählte Mas. aller Art, Erst- und Zweitdrucke zu mässigen Preisen zur Verfügung. Besonders grosse Auswahl von Romanen stets auf Lager. Keine anderen Verpflichtungen als im Verkehr mit den einzelnen Autoren.

Einige Schriftsteller,

am liebsten aus dem Volkserzieherstande, als Mitherausgeber bezw. Mitarbeiter f. neue Wochenschrift gegen d. Luxus etc. u. f. Rückkehr zur Einfachheit und Sparsamkeit, bet. „Der Pfennig“, gesucht. Offerten u. Pfennig an den Federverlag.

Wo steckt

◆ „Der Preusse vor Dänzig“, ◆
Erz. v. B. Sturmhoefel? Mitt. an die „Feder“
sub. St.

Librettist

für komische Oper gesucht, der dem Componisten zu selbstentworfenem, äusserst bühnenwirksamen Stoff, fertiges Libretto liefert. Off. **M. E. 2** an d. Exp. d. Bl.

Wer sich selbst hilft mit „Po-Ho“

Indische Massage

Gratis o Anleistung o Franko

Adresse: „Po-Ho“, Hamburg-23

Der bleibt gesund und lebensfroh.

Richard Taendler
 Liter. Bureau — Verlag
 Bezugsquelle für
Fouilleton-Material jeder Art
 Berlin W. 50, Kurfürstendamm 238.

Abschriften von Manuskript. auch fremdsprachl., lateln., französ., englisch, sauber fehlerlos, verschwiegen und billigst Preisofferte und Proben frei.

Spezialität:
Theaterstücke und Romane.
 Feinste Referenzen von hier und auswärts Anerkennungsschreiben.
Walter Lehmann Berlin-Charlottenburg, Wilmsdorferstr. 164
 Fernspr. Amt Charl. 3359. (Besteht seit 1892)

Abschriften, Vervielfältig. mittelst erstklass. Maschinen tadellos, auch in engl. und franz. Sprache. l. Referenzen.
Marie Sauerbler,
 Berlin-Friedenau, Knausstrasse 10.

Abschriften, Vervielfältigungen von Theaterstücken etc. fertigt in Maschinenschrift sauber schnell u. billig
Frau Bertha Brandhuber, Berlin SW. 19
 Leipzigerstr. 63a (Spittelmarkt).
 Diskretion. — Seit 1890. — Referenzen.

**:: Bühnen- ::
 schriftsteller,**

die sich über Erfolge, Neuheiten, Inszenierungen von Dramen und über die einschlägige Literatur orientieren wollen, lesen das im 16. Jahrgang stehende Fachblatt: „Theater-Courier“. Berlin O. 27.

Textautor

z. Lieder, Couplets usw. gesucht von sehr begabtem Componisten. Gefl. Offerten unter Z. 7108 bef. Daube & Co., Berlin SW. 19.

Schreibmaschinenarbeiten

Abschriften, Diktate, Vervielfältigungen, Stenogramme in und ausser dem Hause
Clara Schuch,
 Maybachufer 64., Tel. IV, 10868.

Paris und Bern

Erfahrener Journalist, bester Kenner französischer und schweizerischer Zustände in Politik und Leben, versendet regelmässige Korrespondenzen. Mässige Ansprüche. Pünktliche Lieferung. Grosse Sachgemässheit. „Pariser Briefe“, „Aus der Schweiz“. Gefl. Anfragen unter „R. Z.“ an die Geschäftsstelle der Feder.

Bühnenwerke

all. Gattung. placiert „Nord“ Theaterverl. (Inh. J. H. W. Ehlers) Hamburg-Gross-Borstel. — Prüfungen kostenlos.

A. Petzold, Elbing

druckt billiger als jede andere Buchdruckerei

Schriftstellerbibliothek Nummer 1—7.

1. Auskunftsbuch für Schriftsteller.

Zweite bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage (3.—5. Tausend). Das Buch beantwortet alle urheberrechtlichen und fachlichen Fragen, die sich dem Schriftsteller bei Verwertung seiner Arbeiten aufdrängen, und erspart dem Inhaber die Arbeit des Anfragens und die Auskunftgebühren. Es sind hauptsächlich solche Fragen beantwortet, wie sie wiederholt von Schriftstellern an die Redaktion der Feder gerichtet wurden. Das Buch enthält noch besondere Anweisungen zum Manuskriptenvertrieb, verschiedene Ratschläge und Listen der literarischen Bureaus und hauptsächlichsten Verleger

2. Absatzquellen für Schriftsteller

zweite vermehrte u. verbesserte Auflage enthält ca. 1000 Zeitschriften, eine grosse Anzahl davon mit beantworteten Fragebogen, oder Honorarangaben, sowie Nachweis, an welche von diesen Blättern 80 verschiedene Arten von Manuskripten zu senden sind. Es werden z. B. 120 Wochenschriften genannt, an die Romane, 100, an die Gedichte einzusenden sind etc. Ferner eine umfangreiche Kalenderliste u. ein Verzeichnis der bedeutendsten Tageszeitungen nebst Charakteristik

3. Verlegerlisten für Schriftsteller. Band I und II.

Inhalt des ersten Bandes: 1. Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Verleger nebst einer grossen Zahl beantworteter Rundfragen. 2. Verzeichnis der Verleger nach Verlagsfächern. 3. Bücher-Sammlungen. 4. Nachweis dazu. 5. Kritikerliste. 6. Verlagsverträge. 7. Herstellung und Vertrieb eines Buches, für das man keinen Verleger findet.

Inhalt des zweiten Bandes: Ergänzungen und Berichtigungen des ersten Bandes, neues Verzeichnis der Verleger, die Fragebogen beantwortet haben, über 300 neue Büchersammlungen, eine neue Kritikerliste und endlich eine Liste zu schnellem Auffinden von Verlegern fast für jede Art von Mss.

4. Hilfsbuch für schriftstellerische Anfänger.

Zugleich zweiter Teil des „Auskunftsbuches für Schriftsteller“, da das Buch ausser den Anweisungen für Anfänger eine Menge brauchbaren Materials auch für den eingeführten Schriftsteller enthält. Inhalt: Verkehr zw. Schriftsteller und Redaktionen (von Pascal David, früh. Chefred. d. Strassb. Post). — Das Handwerkzeug d. Schriftstellers. — Das literar. Bureau (nebst Aufzählung und vollständiger Charakteristik der literar. Bureaus). — Das Honorar nebst Angaben der Honorartarife von mehr als 300 Zeitungen und Zeitschriften. — Der Buchverlag (nebst Kommission- und Selbstverlag). — Verwertung von Erstlingsarbeiten und Zweitdrucken. — Lyrische Gedichte etc. Ausserdem Gesetze betr. Urheber- und Verlagsrecht.

5. Contobuch für Schriftsteller.

Vorgedruckt sind die Artikel: Vertrieb von Novellen, Humoresken, Zweitdrucken etc. um zu erinnern, an welche Red. Mss. zu senden sind, und zur Eintragung in Tabelle A. Es folgen dann auf etwa 50 Seiten zehn verschiedene Buchführungstabellen, und zwar: A. Erinnerungstabellen. B. Buchführung über versandte Original-Mss. C. Dsgl. für Zweitdrucke. D. Für Erstdruckromane. E. Für Zweitdruckromane. F. Für Versendung von Rezensionsexemplaren. G. Für fällige Honorare. H. Ausgaben. I. Einnahmen K. Jahresergebnis.

Das Buch, nur gebunden, kostet eine Mark.

6. Wie bringe ich mein Drama an?

Inhalt: Ratschläge, Dramatische Agenturen. Verkehr mit den Theaterdirektionen, Auführungsvertragsentwurf. Schriftsteller und Opernkomponist. Urheberrechte des Dramatikers. Einaktersammlungen. Dramen-Verleger. Dramaturgisches. Bezahlte Auführungen und Versuchsbühnen. Liste der deutschen Theater.

Preis brosch. 1.— Mk., geb. 1.40 Mk.

7. Nachschlagebuch für Uebersetzer.

Inhalt: Anleitung zur Beschaffung von Uebersetzungen und Uebersetzungsaufträgen Urheberrechtliches; Berner Uebereinkunft; Verzeichnis von Redaktionen und Verlegern die Uebersetzungen acceptieren resp. verlegen; Adressen-Verzeichnis englischer, französischer, italienischer, dänischer Schriftsteller; Neuerachlene Bücher des Auslandes: Buch No. 1, 4, 6 u. 7 kostet 1 Mark, geb. 1.40 Mark, Nr. 3 (2 Bände) 1.50 Mark, geb. 2 Mark (Band 2 allein 1 Mark), Buch Nr. 2 mit Nachtrag 1.75 Mk., geb. 2.25 Mk. Nachtrag zu den Absatzquellen allein 60 Pf. No. 1—4 in einem Bande 5.50 Mk.

Die gebundenen Jahrgänge 1905 und 1906 der „Fede.“ sind zum Preise von je 2 Mk., Jahrgang 1907 u. 1908 für je 3 Mk. zu beziehen.

Zeitungs-Adressen.

2 Serien, Serie I (ca. 600) zerfällt in 3 Unterabteilungen: 1) Zeitungen deren Auflage nicht zu ermitteln, 2) solche mit einer Auflage über 10000 und 3) solche mit 6—9000 Auflage. Serie II (ca. 500) Zeitungen mit Auflage von 2—5000.

Preis für Serie I 75 Pf., für Serie II 50 Pf., beide zusammen 1.—, 5 complete Serien 4.—, 5 Exempl. von Serie I 3.—, von Serie II 2.25 Mk.

Theater-Adressen.

Verzeichnis sämtlicher deutscher Theater, (684 Adressen) fertig zum Aufkleben 0,50 Pfg

Formulare für Schriftsteller.

- I. Begleitschreiben. a) Einfacher Text auf halben Briefbogen. b) auf ganzen Briefbogen. c) Erweit. Text auf halb. Bogen. d) einfacher Text mit Honorarforderung auf halben Bogen. e) derselbe auf ganzen Bogen f) erweiterter Text auf ganzen Bogen. h) auf Postkarten (ohne Fremdworte.)
- II. Anfrage-Postkarten. a) Mitarbeiter-Gesuch. b) für Romane und Novellen usw. c) für feuilletonistische Arbeiten aller Art, Humoresken etc. e) Bestellkarte mit Rückantwort.
- III. Bestätigungs-Postkarten. (Zum Bestätigen des Empfanges von Manusk. durch die Redaktionen).
- IV. Mahn-Postkarten. a) (Manusk. und Honorar. Illustr. Photographien). b) mit Rückantwortkarte. c) Fristkarte. d) Gesuch um Honorierung nach Annahme.
- Kartell-Postkarte

Je eine Probe von allen 18 Formularen 30 Pf. franco.

25 Stück 35 Pf., 100 = 1,20 Mk., 500 = 5 Mk., 1000 = 8,50 Mk., ganze Briefbogen pro 25 St. 10 Pf. mehr, pro Hundert 30 Pf. mehr, alles portofrei und nach Wunsch gemischt. Ausland mit Portozuschlag 50 Gr 5 Pf.

Feder-Verlag, Berlin W., Elsholzstr. 5.

Für die Redaktion verantwortlich Dr. Max Girschfeld, Berlin. Berl. Feder-Verlag, Berlin W., Elsholzstr. 5.

Druck von Otto Drener, Berlin W. 57, Kurfürstenstr. 19.